



Blick in die Pagode: Brigitte Bergholter (von links) vom Welterbeverein, Kay Rohde (Fieseler Stiftung) und Gerd Fenner (Welterbeverein) vor dem beschädigten Buddha. Der soll durch eine Reproduktion ersetzt werden. Foto: Koch

# Buddha vor Wiedergeburt

Figur in der chinesischen Pagode wird rekonstruiert – 5000 Euro von Fieseler Stiftung

VON THOMAS SIEMON

**BAD WILHELMSHÖHE.** Über 200 Jahre ist die Figur im Bergpark Wilhelmshöhe alt. Wann der Buddha in der chinesischen Pagode seinen Kopf verlor, lässt sich nicht mehr zweifelsfrei feststellen. Bis in die 1930er Jahre muss die Figur noch komplett gewesen sein. Das sagen zumindest die Kunsthistoriker, die sich auf entsprechende Dokumente berufen. Jetzt soll der kopflose Buddha, um den sich viele Geschichten ranken, eine Wiedergeburt erleben. „Es wird eine originalgetreue Reproduktion geben“, sagt Brigitte Bergholter, die Vorsitzende des Vereins Bürger für das Welterbe. Der Verein hat sich um Sponsoren für dieses Vorhaben gekümmert. Die Fieseler Stiftung wird mit 5000 Euro in das Projekt einsteigen. Das hat Stiftungsvorstand Kay Rohde zugesagt.

Der Kasseler Bildhauer Sigi Bötcher soll den neuen Buddha nach dem Vorbild der historischen Figur anfertigen. Das wird in dem Atelier auf dem Gelände der Hammer-



Bitte recht freundlich: So sah der Buddha früher einmal aus.

Foto: MHK/Inh

schmiede (Rothenditmolde) geschehen.

12 000 Euro stellen der Verein und die Museumslandschaft Hessen Kassel (MHK) zur Verfügung, die sich die Kosten teilen. Nach Einschätzung von Fachleuten wäre eine Sanierung der stark beschädigten Originalfigur sehr

viel teurer und auf absehbare Zeit nicht finanzierbar gewesen.

Ziel der MHK ist es, dass das Innenleben der Pagode in absehbarer Zeit wieder so aussieht, wie Landgraf Friedrich II. (1720 bis 1785) sie bauen ließ.

Der hat zum Ende seiner Regentschaft das Dorf Mulang als exotische Attraktion in Auftrag gegeben. Mit den chinesisch anmutenden Gebäuden wollte er seine Weltoffenheit zeigen. Dazu gehörte auch die Pagode mit zwei Wächterfiguren und dem Buddha, der in einer Wandnische zu sehen ist.

## Blick durchs Schlüsselloch

Spätestens zum Welterbetag im Juni 2018 soll der neue Buddha präsentiert werden. Sein Vorgänger, das ist über-

liefert, konnte angeblich mit dem Kopf nicken. Wer durch das Schlüsselloch der abgesperrten Pagode schaute und die Türklinke herunterdrückte, hat das so wahrgenommen. Ob der Nachfolger das auch kann? In einigen Monaten wissen wir mehr. Der alte Buddha kommt jedenfalls in ein Depot der MHK. Dort wird er gut verwahrt. Für den Fall, dass man ihn vielleicht doch irgendwann noch mal restaurieren will.

Mehr zu diesem Thema im Regiowiki: <http://regiowiki.hna.de/Mulang>

